



Heike Fliess im Kreis ihrer Amtskollegen und der Europaministerin Birgit Honé im November 2018

# „IMMER DANN, WENN WIR IDEEN VOR ORT BEFÖRDERN KÖNNEN, SIND WIR GUT“

Die Landesbeauftragte Heike Fliess über regionale Landesentwicklung und ihren Amtsbezirk Leine-Weser

**Frau Fliess, Sie sind seit Dezember 2017 Landesbeauftragte für den Amtsbezirk Leine-Weser. Was genau verbirgt sich hinter dieser Aufgabe?**

Das Amt für regionale Landesentwicklung, das es seit 2014 nach der Abschaffung der Bezirksregierungen gibt, ist in Form einer Mittelbehörde aufgestellt und arbeitet zwischen Landesverwaltung und Kommunen. Wir beraten und unterstützen in allen Fragen regionaler Landesentwicklung, von der Städtebauförderung über die Dorfentwicklung bis hin zur Flurbereinigung.

Hinzu kommt die Domänenverwaltung, zu der neben den landwirtschaftlichen Domänen auch das Steinhuder Meer und der Dümmer gehören.

**Wie sieht diese Unterstützung genau aus?**

Wir helfen bei konkreten Problemen. Vor allem die Kommunen nutzen unser Angebot, wenn sie Projekte zur lokalen und regionalen Entwicklung auf den Weg bringen möchten. Wir suchen dann gemeinsam nach möglichen Förderungen, sowohl

innerhalb des Amtes als auch zusammen mit den Ministerien und der NBank. Dabei spielen die EU-Strukturfonds eine wichtige Rolle, aber auch Förderprogramme des Bundes und des Landes.

**Die neue EU-Förderperiode von 2021-2027 wird auch für Niedersachsen Konsequenzen haben. Worauf müssen sich die Regionen einstellen?**

Alle vier Regionen profitieren deutlich von EU-Fördermitteln. Aufgrund des Brexits aber auch anderer Umstände wird Niedersachsen deutlich weniger Geld erhalten als bisher. In den Strukturfonds des ESF und des EFRE rechne ich mit einer Kürzung von 21 bis 25 Prozent, in der Gemeinsamen Agrarpolitik gar von bis zu 28 Prozent. Gleichzeitig aber wird ein Anstieg der Fördermittel in den von der EU direkt verwalteten Programmen für Forschung, Bildungsaustausch und Umwelt prognostiziert.

**"Es war weitsichtig, dass die Landesregierung eine eigene Strategie entwickelt hat, um auf die Herausforderungen der nächsten Förderperiode klug zu reagieren."**